

Nun komm, der Heiden Heiland

Cantemus und Kantorei Bergen-Enkheim luden zum fulminanten Adventskonzert in der Johannisberger Schlossbasilika

Johannisberg. (fla) – 400 begeisterte Zuhörer standen zum Applaudieren auf und zollten den Musikern im Altarraum der Schlossbasilika in Johannisberg mit minutenlangem Beifall Anerkennung und Lob für ein Adventskonzert, das die Herzen aller tief berührt hatte: Cantemus Rheingau und die Kantorei Bergen-Enkheim hatten unter dem Titel „Vivaldi und Bach im Advent“ zu einem wahrlich fulminanten Musikgenuss eingeladen. Gänsehautfeeling, tiefe Ruhe und ein völliges Loslösen von der Hektik des Alltags, den Sorgen und Problemen der Welt in diesen Tagen ermöglichte dieses wunderbare Konzert.

Seit Monaten hatte sich der Chor Cantemus Rheingau, der sich erst vor zwei Jahren gründete, auf dieses Konzert vorbereitet. Das Anliegen der Sängerinnen und Sänger, gemeinsam mit ihrem Publikum bei Musik tief in das besondere Gefühl des Innehaltens und Erwartens einzutauchen, erfüllte sich ganz und gar.

Gemeinsames Konzert

Nicht unbeteiligt waren daran auch die Sängerkollegen der Kantorei Bergen-Enkheim, das Orchester und die jungen Solisten sowie der musikalische Leiter Manuel Pschorn. Beeindruckend auch, wie Chorleiter Manuel Pschorn mit seinen Sängerinnen und Sängern kommunizierte und sie zu Höchstleistungen führte. Pschorn studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Kunst Frankfurt, unter anderem Orgel bei Prof. Stefan Viegelahn und Chorleitung bei Prof. Florian Lohmann. Neben seiner Tätigkeit als Organist und Assistenzchorleiter an der Lutherkirche Wiesbaden, wo er den Bachchor Wiesbaden und die Evangelische Singakademie leitet, führte ihn seine Engagements an das Kurhaus Wiesbaden, die Pauluskirche in Bad Kreuznach, die Marburger Elisabethkirche und St. Michaelis in Hamburg. Mit großer Leidenschaft singt Manuel Pschorn schon seit seiner Zeit im Knabenchor Wiesbaden in verschiedenen Chören und Vokalensembles und wurde unter anderem in der Spielzeit 2019/20 vom Hessischen Staatstheater Wiesbaden für die szenische Produktion der Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach verpflichtet. Den Rheingauer Chor Cantemus leitet er seit einem Jahr und man merkte beim Adventskonzert deutlich, dass hier „die Chemie“ stimmt.

Mehrere Solisten

Als Solisten war die 23-jährige Marlene Bast zu hören, die seit 2016 Gesangsunterricht bei Carolin Kubacki erhielt und jetzt Schulmusik mit Hauptfach Gesang bei Laurie Reviol an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt studiert. Dabei legt sie einen Schwerpunkt auf



Ein wundervolles Adventskonzert boten die Chöre Cantemus Rheingau und die Kantorei Bergen-Enkheim.

das Repertoire der Alten Musik. Solistische Engagements führten sie bereits an die Dome in Stuttgart und Osnabrück. Beim Rheingau Musik Festival 2024 im Kloster Eberbach sang Marlene Bast den Knaben aus dem „Elias“ von Mendelssohn. Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist sie leidenschaftliche Chorsängerin im Kammer- und Studiochor der HfMDK und wird ab dieser Saison Teil der Audi Jugendchorakademie sein.

Ebenfalls zu hören war Jana Frangart aus Neustadt an der Weinstraße. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie im Alter von sechs Jahren. Im Jahr 2015 begann sie ihre Ausbildung zur

nebenamtlichen Kirchenmusikerin und legte 2017 die C-Prüfung in den Bereichen Orgel und Chorleitung ab. Daraufhin wurde ihr der Förderpreis der Landeskirche Pfalz für die beste C-Prüfung im Teilbereich Orgel verliehen. Des Weiteren ist sie mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, zuletzt in der Kategorie Klavier Solo, in der sie einen 2. Landespreis erhielt. 2018/2019 war sie Stipendiatin des Deutschlandstipendiums. Seit 2023 spielt sie als Stipendiatin des Kuratoriums Bad Homburger Schloss regelmäßig die Orgelmatinée in der Schlosskirche Bad Homburg. Sie ist außerdem als Chor-



Das Orchester hatte maßgeblichen Anteil am Erfolg des Adventskonzertes.



Das Publikum bedankte sich mit stehenden Ovationen.

leiterin und Sängerin im Rhein-Main-Gebiet tätig. Seit 2023 leitet sie den Chor der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main. Aktuell studiert sie Kirchenmusik und Lehramt für Gymnasien (Musik und Geschichte) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Wundervoll präsentierte sich in Johannisberg auch die Mezzosopranistin Malina Höfflin. Sie studiert seit April 2021 Gesang und Musiktheater an der Universität der Künste Berlin, zuerst bei Frau Prof. Dr. Hulcup und aktuell bei Herrn Prof. Pesendorfer. Schon in jungen Jahren sammelte sie Bühnenerfahrung in verschiedenen Musicalproduktionen, unter anderem am Jungen Theater Freiburg. Als Sängerin und Musikpädagogin war sie Teil der Produktion STABAT MATER, einer Kooperation des Jungen RambaZamba und der Jungen Deutschen Oper Berlin. Sie ist Mitglied des Extrachors der Deutschen Oper. Regelmäßig tritt sie solistisch in Messen, Kantaten und Oratorien auf. Großartig auch der 2003 in Mainz geborene Tenor Maximilian Guss: Seit seinem sechsten Lebensjahr sang er im Wiesbadener Knabenchor. Mit 16 Jahren kam er in den Bachchor Wiesbaden und ist festes Mitglied im Wiesbadener Kammerchor an der Lutherkirche Wiesbaden. In diesen Chören wird er regelmäßig auch als Chorsolist eingesetzt und ist auf der aktuellen Weihnachts-CD des Kammerchores von St. Michaelis in Hamburg als Solist zu hören. Derzeit studiert er im Bachelorstudiengang Schulmusik an der Hochschule für Musik Mainz und erhält seinen Gesangsunterricht bei Prof. Andreas Karasiak. Erste Opernerfahrung konnte der junge Tenor im November 2024 bei der Produktion von Mozarts Zauberflöte der HfM Mainz sammeln. Der in Johannisberg zu hörende 22-jährige Bariton Emanuel Hecker kommt aus Hadamar und entstammt den Reihen der Limburger Domsingknaben, wo er von 2007 bis 2019 seine erste musikalische Ausbildung erhielt. Durch zahlreiche Konzertreisen im In- und Ausland sammelte er Erfahrungen mit Dirigenten wie Paavo Järvi, Kent Nagano, Christopher Hogwood oder Kurt Masur. Seit 2022 studiert er gymnasiales Lehramt mit Schwerpunkt Chorleitung bei Tristan Meister und Hauptfach Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Prof. Melinda Paulsen. Neben seiner Chorleiter- und reger Chor- und Ensemblestätigkeit ist er in Frankfurt und Umgebung auch immer öfter bei solistischen Auftritten zu hören.

Chor im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt stand natürlich der Chor: Cantemus Rheingau besteht aus rund 25 Sängerinnen und Sängern, die seit 2021 gemeinsam musi-

zieren, seit 2023 unter der Leitung von Manuel Pschorn. Der Schwerpunkt liegt dabei auf geistlicher Chormusik, die der Laienchor regelmäßig bei der Mitgestaltung von Gottesdiensten oder Konzerten in verschiedenen Rheingauer Kirchen zu Gehör bringt. Aber auch weltliche Stücke stehen regelmäßig auf dem Programm, zum Beispiel bei der eigens ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe „Zeit für Musik und Wein“.

Seit Oktober 2024 ist Cantemus Rheingau e.V. zudem ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die klassische Chormusik lebendig zu halten und für jede und jeden frei zugänglich zu machen. So entstand auch die Idee zur Kooperation mit der Kantorei Bergen-Enkheim, die ein Konzert dieser Größenordnung mit Musik von Vivaldi

und Bach, Orchester, Gesangssolisten und einer starken Chorbesetzung überhaupt erst möglich gemacht hat. Neben der Freude am gemeinsamen Musizieren wollten die beiden Chöre mit ihrem Konzert auch zur Vielfalt der Kulturlandschaft in der Region beitragen, wie sie betonten.

Dieses Vorhaben erfüllte sich am dritten Adventssonntag in der Basilika des Schloss Johannisberg ganz und gar: rund 400 Musikfreunde füllten die Kirche bis auf den allerletzten Platz, sogar in den Seitenschiffen waren Stühle aufgestellt worden. Große Musik für den Advent wurde den Gästen von den Akteuren des Abends dargebracht: Gemeinsam mit der Kantorei Bergen-Enkheim führte Cantemus Rheingau an diesem 3. Adventswochenende das „Gloria“ auf, das heute zu den bekanntesten geistlichen Wer-

ken Antonio Vivaldis gehört. Die Vielfalt der Herrlichkeit Gottes zwischen Erhabenheit und Empfindsamkeit bringt der Komponist hier zum Klingen und der Chor präsentierte das großartig. Musikwissenschaftler bescheinigen der Komposition eine gewisse Nähe zur Musik Johann Sebastian Bachs, weshalb die Gastgeber auch den Meister mit der adventlichen Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ im Programm hatten und das nahende Weihnachtsfest damit musikalisch gebührend ankündigten. Ebenfalls ein Höhepunkt des Konzertes war das feierliche „Magnificat“ von Vivaldi, der gefühlvolle Lobgesang Mariens aus dem Lukas-Evangelium. Kein Wunder, dass es nach diesem musikalischen Hochgenuss für die beiden Chöre, das Orchester und die Solisten Standing Ovations gab.



Für Chorleiter Manuel Pschorn und die jungen Solisten gab es einen begeisterten Sonderapplaus.

Alles außer Stille Nacht

Ein musikalischer Adventskalender in der Alten Schule

Stephanshausen. (fla) – Zu einem Adventskalender mit 24 musikalischen Türchen hatte Volkmar Nägler in die Alte Schule geladen. Seine Gäste, die Sopranistin Sabine Gramenz und der Pianist Malte Kühn, überraschten ihr Publikum mit bekannten und weniger bekannten Melodien zum Thema Advent und Weihnachten und humorigen, ironischen und auch nachdenklichen Erläuterungen rund um die besinnliche Zeit. Schon das erste Türchen hatte einen ungewöhnlichen, kritischen Blick auf die Weihnachtszeit geworfen. Mit bitterem Spott erklang Georg Kreislers Lied über unpassende Geschenke und Zwänge, denen man sich in der Weihnachtszeit unterwirft, das sich am Ende aber hoffnungsvoll zeigt: „Weihnachten ist eine schöne Zeit. Freut uns auch nicht, was wir kriegen, macht uns Freude, was wir bringen. Geben wir auch, weil wir müssen, einmal wird es uns gelingen, dass wir geben, weil wir wollen. Dann lasst uns zusammen singen: Weihnachten ist eine schöne Zeit!“.

Es gab aber auch Bekanntes zu hö-

ren, „White Christmas“ stand ebenso auf dem Programm wie „O Tannenbaum“ oder „Alle Jahre wieder“. Interessanter war aber, was sich hinter so manchem Türchen verbarg, wie zum Beispiel Max Regers Lied über Knecht Ruprecht:

„Draußen weht es bitterkalt, wer kommt da durch den Winterwald? Stipp – stapp, stipp – stapp und huckepack – Knecht Ruprecht ist's mit seinem Sack. Was ist denn in dem Sack drin? Äpfel, Mandeln und Rosin' und süße Zuckerrosen, auch Pfeffernüss für's gute Kind,

Die andern, die nicht artig sind, die klopfen er auf die Hosen“, das von seiner Stimmung so gar nicht das klassische Weihnachtsgefühl mitbringt. Auch weitere klassische Komponisten beschäftigten sich jenseits der allseits bekannten Stücke mit Weihnachten, Engelbert Humperdinck, zum Beispiel, der seinen Nichten und Neffen zu Weihnachten Lieder komponierte, die sie dann vom Blatt absingen mussten. Künstler der leichten Muse standen selbstverständlich auch auf dem Programm. „Träume unterm

Christbaum“, ein wenig bekanntes Lied, das Robert Stolz zusammen mit Bruno Balz zur Weihnachtszeit geschrieben hatte, kam ebenso zu Gehör wie ein Lied von Heinz Schenk, in dem der ungewohnt nachdenklich schrieb: „Zu Weihnachten, da wächst der Bauch, ja, das ist der Brauch“, um nach der Erwähnung weiterer Bräuche zu schließen: „Nicht nur unterm Weihnachtsbaum, hat die Nächstenliebe Raum, nein, zu andern Zeiten auch, ja das wär ein schöner Brauch.“ Der musikalische Adventskalender bot also eine Fülle überraschender und bislang unbekannter Stücke zur Weihnachtszeit, die den Gästen ausnehmend gut gefiel. Dass Sabine Gramenz nicht nur ihre Stimme beherrscht, bewies sie zur Freude der Zuschauer mit ihrer Fähigkeit, auf einem Fuchsschwanz Lieder zu intonieren. Mit einem Geigenbogen gestrichen, erzeugte das Sägeblatt sphärische Töne, die zur Weihnachtsstimmung ebenso passten wie der kurzzeitig einsetzende Schneefall vor der Tür zum „gesägten“ Lied „Leise rieselt der Schnee“.



Selbst einem Fuchsschwanz entlockte Sabine Gramenz noch angenehme Töne.

Gut gelaunt und vom Inhalt der 24 musikalischen Türchen gut unterhalten fühlten sich die Gäste zum Schluss des Abends, aus dem sie viel neues Wissen über weihnachtliche Musik, Komponisten und Bräuche mitnahmen.



Volkmar Nägler begrüßte seine Gäste zu einem ungewöhnlichen Konzert.



Kein Platz blieb frei in der Alten Schule.